



HAL
open science

Die Fantasiestücke nach Callots Manier: Textgrundlage, editorische Prinzipien, Textauswahl und relevante Themen

Anne Baillot

► **To cite this version:**

Anne Baillot. Die Fantasiestücke nach Callots Manier: Textgrundlage, editorische Prinzipien, Textauswahl und relevante Themen. Master. Cours de préparation à l'option littérature de l'agrégation d'allemand, France. 2021. hal-03141707

HAL Id: hal-03141707

<https://hal.science/hal-03141707v1>

Submitted on 15 Feb 2021

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.



Distributed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License

Die *Fantasiestücke nach Callots* *Manier*: Textgrundlage, editorische Prinzipien, Textauswahl

Cours de préparation à l'option littérature de l'agrégation d'allemand

Februar 2021

Anne Baillot, Le Mans Université



Gliederung

1. Originalausgabe: Inhalt und Titelei
2. Die DKV-Ausgabe
3. Textauswahl

Literaturverzeichnis

Einleitend

- Editionsphilologie als zentrale Dimension der Literaturwissenschaft
- Betrifft den Umgang mit Handschriften (oft mehrere Abschriften vorhanden bzw. mehrere Bearbeitungen) sowie mit Drucken (unterschiedliche Ausgaben/Auflagen)
- Etablierung der Textgrundlage soll objektiv sein und wird stringent begründet (lange Tradition der Editionsriterien und Editionstypen), unterliegt jedoch einer Interpretation (->Debatte um die Neutralität des Editors in der Editionsphilologie). Eckbegriffe: Orientierung am Befund, Behutsamkeit.
- Digitale Methoden ermöglichen Zugang zu unterschiedlichen Formen des Textes; Beispiel *Sandmann*: <https://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Sandmann+de#1>

1. Originalausgabe

- Fantasiestücke erschienen bei Kunz in Bamberg 1814/1815
- 4 Bände
- Enthalten einige Texte, die im Vorfeld bereits separat gedruckt worden waren (auch wenn für die *Fantasiestücke* konzipiert) -> betrifft vorrangig musikalische Stücke (nicht in unserer Auswahl)
- Ein Stück der Erstaussgabe in der 2. Auflage 1819 nicht mehr zu finden:
Prinzessin Blandina

=> Praxis, die für die Zeit nicht ungewöhnlich ist; Variationen in den Druckfassungen als kompositorische Entscheidungen zu interpretieren (kann in den Textkommentar einfließen)

1. Ein programmatischer Titel: Fantasiestücke

- Fantasiestücke: « doppelte Bezugnahme auf die Musik und die bildende Kunst als ästhetische Vorbilder » (Hdbuch, 9)
- Im musikalischen Sinn: betrifft vor allem Kreisleriana
- In Analogie zur Bildenden Kunst: Machart der Texte als « literarische Ekphrasis » (Stockinger zit. n. Hdbuch, 9)
- Darüber hinaus: Rolle der « Phantasie » als schöpferische Einbildungskraft zentral für die Romantik

1. ... aber nach Callots Manier

- Als Pendant zu den *Fantasiestücken* im Titel
- Jacques Callot: französischer Maler (1592-1635)
- Vorbildfunktion des Malers in Stück 1 erklärt (in unserer Auswahl)
- Liegt an: Strukturprinzip seiner Werke und darin enthaltene Ironie (DVK, 18). Beispiele hier zu finden (Bezug zu präzisen Werken im Hdbuch genau nachverfolgt): <http://blog.bnf.fr/gallica/index.php/2012/11/14/la-numerisation-des-gravures-de-jacques-callot/>
- Seine Zeichnungen sind « Reflexe all der fantastischen wunderlichen Erscheinungen, die der Zauber seiner überregten Fantasie hervorrief. » (DKV, 17)

1. Wirkung von Callots Manier lt. Hoffmann

- Figuren, die sich in der Fantasie des Zuschauers einprägen
- « Es ist die permanente Konfrontation zwischen heterogenen Welten (einer idealisierten Welt der Kunst und der banalen bürgerlichen Lebensrealität), die die Erzählungen der *Fantasiestücke* bestimmt und in der Gesamtanlage zur wechselseitigen Relativierung beider Sphären führt » (Hdbuch, 10)
- Dimension des Grotesken

1. Untertitel: Blätter aus dem Tagebuch eines reisenden Enthusiasten

- « Janusköpfigkeit zwischen Romantik und Moderne » (Hdbuch, 10)
 - Enthusiasmus: Bezug zu Hoffmanns Beschäftigung mit der Psychologie
 - Einerseits moderne Erzählweise: extradiegetischer Erzähler, beschaulicher Betrachter, ästhetischer Kritiker (Rolle des Kapellmeisters Johannes Kreisler als Rahmenerzähler der Kreisleriana, « selbst eine Art reisender Enthusiast », Hdbuch, 10)
 - Andererseits bis in den Wahnsinn hinein intradiegetische Positionierung
- => mehrfache Aufsplitterung der Erzählinstanz
- « Blätter »: Hinweis auf Zersplitterung, Unordnung, Flüchtigkeit
 - Tagebuch: Ich-Perspektive

2. Was enthält die DKV-Ausgabe

- Enthält alle Werke Hoffmanns, chronologisch geordnet, in mehreren Bänden
- Im Band enthalten: Fantasiestücke+ weitere kleine Schriften, die 1814 vor dem Umzug nach Berlin im Druck erschienen (DKV, 548)
- *Fantasiestücke* werden hier nach der Erstausgabe herausgegeben: anders als andere Hoffmann-Ausgaben zuvor, die die 2. Auflage von 1819 bevorzugen (DKV, 549)
- Fassung von 1814/15: schliesst erste Entwicklungsphase von Hoffmann ab+Version, die Hoffmann schlagartig berühmt gemacht hat (geringe Wirkung der Auflage von 1819; DKV, 559) => entstehungsgeschichtliche+wirkungsgeschichtliche Argumente

2. Überarbeitung Erstausgabe von 1814-1815 -> Auflage von 1819 - typographisch

- Alle Texte wurden für die Auflage 1819 « durchgehend leicht bearbeitet, einige gestrafft und umgestellt. In fast allen Texten ist eine Reihe kleiner sprachlicher und stilistischer Änderungen zu finden. » (DKV, 557)
- Einige orthographische Anpassungen, dennoch sind beide Ausgaben inkonsequent
- Fremdwörter durch eingedeutschte/deutsche Wörter ersetzt = auffälligste Veränderung (tolerieren->dulden z.B.)
- Längere Sätze geteilt, verschachtelte Sätze durch Umstellungen vereinfacht
- Unklar, welche Rolle Hoffmann dabei gespielt hat (DKV, 558)

2. Überarbeitung Erstausgabe von 1814-1815 -> Auflage von 1819 - inhaltlich

- Veränderungen eindeutig von Hoffmann verantwortet
- Besonders wichtig im *Magnetiseur* und in den *Abenteuern der Sylvester-Nacht* (-> immer im Apparat nach den Abweichungen nachschlagen; vgl. DKV 559 unten für die Abkürzungen um die Angaben zu verstehen)
- Lesart = unterschiedliche Fassungen eines Textes, bezogen auf eine spezifische Textstelle
(<https://www.duden.de/rechtschreibung/Lesart>)
- Streichung des Schauspiels *Prinzessin Blandina*

2. Kritischer Apparat

- Abweichungen in Auflage von 1819 werden signalisiert
- Nur Kurzfassung der editorischen Prinzipien in unserem Band aufgeführt (S. 549-551)
- Desweiteren in der DKV-Ausgabe: Entstehung, Quellen, Biographischer Hintergrund, Selbstzeugnisse, Wirkung (bezieht sich ausschließlich auf die zeitgenössische Rezeption), sowie Stellenkommentar

2. Normalisierungen in der DKV-Ausgabe

- Einhalten der Eigenart der Sprache und Schreibweise Hoffmanns als oberstes Prinzip, aber:
- Normalisierung in der Graphie außer in den Fällen, wo es die Aussprache verändert
- Anredeformen: nach heutigen Regeln vereinheitlicht
- Anführungszeichen: fehlende öffnende oder schliessende Anführungszeichen hinzugefügt (aber nicht wenn sie ganz fehlen)
- Auszeichnungen (gesperrt, kursiv,...) nur dann übernommen, wenn sie eine Hervorhebung anzeigen (also nicht bei Eigennamen)-> durch Kursivierung wiedergegeben

2. Aufbewahrte Originalformen

(immer sofern keine Mißverständnisse dadurch entstehen)

- Groß- und Kleinschreibung, Getrenntschreibung, Zeichensetzung
- Syntax: Original behalten auch bei heute abweichender Verwendung von Dativ und Akkusativ, sowie für eine Reihe von Flexionsformen (insbes. bei Adjektiven)
- Schreibung von Fremdwörtern beibehalten sofern damals noch als Fremdwort empfunden
- Historische Eigennamen auch nach der Vorlage
- Getrenntschreibung beibehalten (z.B.: Tags über)
- Interpunktion beibehalten, damals viel freier als heute

2. Grenzen der Normierung

- Vieles in der dt Sprache im frühen 19. Jh noch nicht normiert
 - Hoffmann selbst kein großer Freund der Vereinheitlichung und der Normierung=> nicht in sich sprachlich und typographisch konsequent
 - Hoffmann war das egal, er autorisierte auch Druckversionen, wo stark in den Text eingegriffen wurde (Einfügung regionaler Bräuche z.B.)
- ⇒ wenn man den Text der *Fantasiestücke* zu stark normiert, « verfehlt » man « die Eigenart des Dichters » (DKV, 551)

Daher behutsame Behandlung von Druckfehlern (werden nicht systematisch « korrigiert »)

3. Textauswahl

- Oberbegriff: « Le récit romantique »
- Les épreuves porteront uniquement sur les sections I, II, IV, V, VI, VII, VIII. La préface de Jean Paul ne fera pas partie des textes retenus pour l'explication de texte à l'oral mais sera supposée connue des candidats.
- I Jacques Callot / II Ritter Gluck / IV Don Juan / V Nachrichten von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza / VI Der Magnetiseur / VII Der Goldene Topf / VIII Die Abenteuer der Sylvester-Nacht
-> schließt musikspezialisierte Stücke aus (« Kreisleriana »)

3. Themenschwerpunkte -1-

Tout en tenant compte de la relative hétérogénéité, générique comme thématique, et de la spécificité de chacun des récits qui composent ce « journal d'un voyageur enthousiaste » que sont les *Fantasiestücke in Callot's Manier*, on abordera le recueil qui a fait le succès d'E.T.A. Hoffmann en interrogeant la fonction de ses grands thèmes et catégories structurants : notamment la problématique de l'artiste, la tension entre trivialité et idéalité, la réflexion sur les rapports entre arts et littérature, le merveilleux et le fantastique.

3. Themenschwerpunkte – 2 –

On accordera une attention particulière aux catégories esthétiques et littéraires qui, en référence à Jacques Callot, constituent la « manière » littéraire de l'auteur : l'humour, le grotesque, l'hétérogène, le bizarre et l'étrange, la place prépondérante accordée à l'imagination et à la subjectivité, ainsi que l'aptitude à faire apparaître les éléments du quotidien « sous le jour d'une certaine originalité romantique », comme Hoffmann l'écrit lui-même en parlant de Jacques Callot. On analysera la manière dont la complexité de l'économie interne des récits et l'ironie qui émane du jeu des perspectives narratives comme de l'intertextualité font surgir ces caractéristiques propres au romantisme hoffmannien.

Literaturverzeichnis

- *E.T.A. Hoffmanns Fantasiestücke in Callot's Manier*, Werke 1814, hg v. Hartmut Steinecke, FFM: DKV, 2015²
- Christine Lubkoll/Harald Neumeyer (Hg), *E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben-Werk-Wirkung*, Stuttgart, Metzler, 2015
- Zur Vertiefung: Bodo Plachta, *Editionswissenschaft*, Stuttgart, Reclam, 2013³